

Citation style

Szántay, Antal: Rezension über: Boglárka Weisz, Pénz, posztó, piac, Gazdaságtörténeti tanulmányok a magyar középkorról, Budapest: Magyar Tudományos Akadémia, 2016, in: Ungarn-Jahrbuch, 33 (2016-2017), S. 329-330, DOI: 10.15463/rec.1867200939



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

*Pénz, posztó, piac, Gazdaságtörténeti tanulmányok a magyar középkorról* [Geld, Tuch, Markt. Wirtschaftshistorische Studien über das ungarische Mittelalter]. Szerkesztette WEISZ, BOGLÁRKA. Budapest: Magyar Tudományos Akadémia, Bölcsészettudományi Kutatóközpont, Történettudományi Intézet 2016. 572 S., zahlr. sch/w und farb. Abb., Kt., Tab. ISBN 978-963-416-028-1 = Magyar Történelmi Emlékek. Értekezések.

Boglárka Weisz leitet seit einigen Jahren eine gut dotierte wissenschaftliche Arbeitsgruppe, die die Wirtschaftsgeschichte Ungarns im Mittelalter erforscht. Das Buch präsentiert die ersten Ergebnisse dieser Arbeit. Die Forschungsgruppe setzte mehrere Schwerpunkte in der interdisziplinären Annäherung zum wiederbelebten Thema „Wirtschaftsgeschichte Ungarns im Mittelalter“. Ein Schwerpunkt liegt auf der Rolle der königlichen Macht im Wirtschaftsleben, so insbesondere auf den königlichen Einnahmen, der Finanzverwaltung, der Münzprägung und den regulativen Eingriffen. Ein anderer Schwerpunkt liegt auf den Städten, die durch ihre Politik einerseits die wirtschaftliche Situation des Landes bestimmten, andererseits Ungarn ins europäische Wirtschaftsleben einbanden. Zur chronologischen Spannbreite des Bandes sei angemerkt, dass das Mittelalter im Verständnis der ungarischen Geschichtsforschung bis zur Schlacht bei Mohács (*Mohács*) 1526 dauerte. Demgemäß kommen hier auch Themen aus dem frühen 16. Jahrhundert vor, während die Mehrheit der Beiträge das 14. und 15. Jahrhundert thematisiert. Diese Epoche mag die Wirtschaftshistoriker besonders interessieren, vor allem mit Blick auf die Umwälzungen nach dem *Schwarzen Tod*, den Pestepidemien, wie auch bezüglich der Diskussion über die Anfänge des Kapitalismus. Diese Themen werden allerdings im Buch direkt nicht berührt, wie auch andere kurrente Fragestellungen der Wirtschaftsgeschichte, etwa die Umwelt, die Demografie, Fragen des Lebensstandards oder der Kommunikation nicht in den Vordergrund treten. Die meisten Beiträge präsentieren eher traditionelle Themen der Rechts-, Münz- und Finanzgeschichte.

Positiv hervorzuheben ist aber die Interdisziplinarität der Studien. Vor allem durch die Archäologie und die Kunstgeschichte gewähren im Band neue Einsichten zur Wirtschaftsgeschichte, wie etwa in den Studien von Csaba *Tóth* und György V. *Székely* über die in Ungarn zwischen 1000 und 1440 zirkulierten Münzen, von Tamás *Körmendi* über die heraldische Repräsentation des Königs Sigismund von Luxemburg, von Zsolt *Nyárádi* über den Marktplatz von Oderhellen (*Székelyudvarhely, Odorheiu Secuiesc*), von Maxim *Mordovin* über schlesische Tücher, von Bence *Péterfi* über Keramikfunde in Altöfen (*Óbuda*). Das Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit von Archäologie und Kunstgeschichte ist der Katalog der Wirtschafts- und Finanzbeamten, zusammengestellt von Bog-

lárka Weisz und Pál Lövei. Außerdem wird von Boglárka Weisz auch der Wirkungskreis des höchsten Wirtschaftsbeamten, des Schatzmeisters (*tárnokmester*, *magister tavernicorum* oder auch *tavernicalis magister*) im 14. Jahrhundert ausführlich dargelegt. Die Studie von József Csermelyi über die Pfandschaft der Gepans- und Kapitänsämter von Ödenburg (*Sopron*) leitet von der Archontologie zur Geschichte der königlichen Finanzen über, wozu István Kádas mit der Edition der Steuerliste des Komitats Nógrád aus dem Jahre 1457 und Norbert C. Tóth mit der Rekonstruktion der königlichen Einnahmen aus dem Jahre 1522 beträchtlich beitragen. Die regulative und administrative Rolle der königlichen Macht wird von István Draskóczy am Beispiel des System der Salzämter ausführlicher erörtert. Die Privilegien der Städte, der rechtshistorische Rahmen und die Normenwandlung werden von Attila Zsoldos und Katalin Szende über König Karl I., von Viktória Kovács über Preßburg (*Pozsony*, *Bratislava*) sowie von Renáta Skorka besonders ausführlich über das Depotrecht von Ofen (*Buda*) dargestellt. Zwei sehr interessante und gründliche Beiträge runden den Studienband ab, nämlich der von Judit Benda über den Ochsenhandel und die Metzgerei in Ofen, Altofen und Pest sowie der von Krisztina Arany über Ungarnstämmige (*d'Ungheria* oder *Unghero*) im florentinischen *Catasto* vom Jahre 1427, wodurch auch mehr Licht auf die Auslandsbeziehungen geworfen wird. Der Band enthält zahlreiche Illustrationen und Karten, die englische Zusammenfassung der Beiträge sowie ein Namensverzeichnis.

Das durch diese Aufsatzsammlung bezeugte wichtige Verdienst der von Boglárka Weisz geleiteten Forschungsgruppe ist die Wiederbelebung der Forschung in Bezug auf die Wirtschaftsgeschichte Ungarns im Mittelalter. Es handelt sich um detailreiche Studien aus einem breiten Spektrum, die über die Wirtschaftsgeschichte hinaus Disziplinen wie Archäologie, Kunstgeschichte, Rechtsgeschichte, Verwaltungsgeschichte und Sozialgeschichte berühren und dank dieser Interdisziplinarität neue Erkenntnisse hervorbringen. Von der Fortsetzung der Tätigkeit dieser Forschungsgruppe sind neben weiteren Detailstudien die Zusammenführung der neuen Ergebnisse in einem Entwurf über die Wirtschaftsgeschichte Ungarns im Mittelalter zu erhoffen.

*Antal Szántay*

Budapest